

# Der Wahlkampf läuft weiter

Die drei Bremervörder Bürgermeisterkandidaten stellen sich beim Bürgerabend in Bevern vor

Von Nora Buse

BEVERN. Die Tage bis zu den Kommunalwahlen am 12. September werden weniger. Der Wahlkampf um das höchste Amt im Bremervörder Rathaus geht in die heiße Phase. Am Dienstag beim Bürgerabend im „Haus der Gemeinde“ in Bevern standen die drei Bürgermeisterkandidaten Stefan Imbusch (CDU), Michael Hannebacher (parteilos) und Jochen Hake (Bündnis 90/Grüne) den Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort. Eine ähnliche Veranstaltung hatte bereits einige Tage zuvor in Plönjeshausen stattgefunden (siehe untenstehender Artikel).

Das Thema Baulandentwicklung treibt auch die Beverner Bürger um. Ortsbürgermeister Mathias Betz sprach von einer sehr großen Nachfrage nach Bauplätzen in der Ortschaft. 15 Anfragen lägen ihm derzeit vor. Betz muss Interessenten immer wieder ver-



**Die drei Bremervörder Bürgermeisterkandidaten Stefan Imbusch (CDU, von links), Michael Hannebacher (parteilos) und Jochen Hake (Bündnis 90/Die Grünen) legten am Dienstag beim Bürgerabend in Bevern ihre Standpunkte zu verschiedenen Themen dar.**

Fotos: Buse

trösten: Die meisten Lücken seien bebaut worden, eine größere, zusammenhängende Fläche für Bauplätze gebe es aktuell nicht. Dass in Sachen Baulandentwicklung in Bremervörde und den Dörfern dringender Handlungsbedarf besteht, darin waren sich die drei Bürgermeisterkandidaten einig. CDU-Bürgermeisterkandidat Stefan Imbusch (48) wisse, „dass der Druck groß ist“ und schnelles Handeln gefragt sei. Die Baulandentwicklung sei aus sei-

ner Sicht „die Aufgabe schlechthin“ für den neuen Bürgermeister der Ostestad.

Die Vernachlässigung der Baulandentwicklung sei der „Kardinalfehler der Stadtverwaltung der letzten zehn Jahre“ gewesen, kritisierte sein Mitbewerber Michael Hannebacher (55). Er plädierte für eine Änderung der Strategie: Anstatt auf Investoren zu warten, sei kommunale Baulandentwicklung der Lösungsansatz.

Als früher Bürgermeisterkandidat lehnt Jochen Hake den Paragraphen 15b, der Planungs- und Bauverfahren beschleunigen soll, ab: „Flächenfraß wollen wir es, im Innenbereich Bauflächen auszuweisen. So begrüße er, dass in Bevern der alte Sportplatz als Baufläche im Gespräch sei.

Auf die Frage von Ortsratsmitglied Hendrik Meyer, wie die Bremervörder Innenstadt wiederbelebt werden könne: „Wir brauchen definitiv keinen neuen Supermarkt“, stellte Hake (52) klar. Er vermisse eine Konzentration der Geschäfte im innerstädtischen Bereich. Das „Shoppinger-

lebnis“ fehle. Um mit den Onlinehändlern konkurrieren zu können, schlug er einen Lieferservice vor. Nach Meinung Hannebachers müsse die gesamte Struktur im Zusammenspiel von Marketing, Wirtschaftsgilde, Händler-schaft und Verwaltung neu aufgebaut werden.

Das Thema Wirtschaftsförderung steht auch auf Imbuschs Agenda. „Es ist nicht alles so schlecht, wie es immer geredet wird“, sagte der Nieder Ochtenhauser mit Blick auf die Nutzung des Möbel-Treu-Gebäudes und die Pläne eines Kultur-zentrums im Stadtumbaugebiet Westerende.

Nach knapp zweistündiger Diskussion kam eine letzte Frage aus den Reihen des Publikums: Ein Beverner stellte die Frage nach den Vor- und Nachteilen von Parteizugehörigkeit beziehungsweise -losigkeit der Kandidaten.

Christdemokrat Stefan Imbusch sieht in der Parteizugehörigkeit einen klaren Vorteil: „Die Unabhängigkeit vom Rat gibt es nicht, die Abhängigkeit beginnt mit der Wahl.“ Gegen eine Mehrheit im Stadtrat könne sich der Bürgermeister nur schwer behaupten. Trotzdem gelte es, die Neutralität zu wahren.

Sein parteiloser Mitbewerber Michael Hannebacher war da konträrer Meinung: „Wer ohne Partei an den Start geht, muss sich keinen Stallgeruch nachsagen lassen und kann alles sachorientiert und neutral diskutieren und entscheiden.“ In der Beschlussfindung gehe es schließlich nicht darum, gegen eine Partei zu arbeiten, sondern sachorientiert die beste Lösung zu finden.

Grünen-Kandidat Jochen Hake empfindet seine Parteizugehörigkeit nicht als nachteilig. Schließlich stünde eine Partei auch immer für etwas. Am Ende sei entscheidend, Ideen einzubringen und sachorientiert zu entscheiden, was das Beste für Bremervörde ist. Dennoch gab er zu bedenken: „Wir können keine Projekte ohne politische Mehrheit durchsetzen.“



**Beverns Ortsbürgermeister Mathias Betz (Mitte), Niklas Brockmann (links) und Tobias Glüsing kandidieren in diesem Jahr für den Ortsrat.**

## Kandidaten in der Diskussion

Bürgerversammlung mit Kandidatenvorstellung in Plönjeshausen

PLÖNJESHAUSEN. Bei einer Bürgerversammlung in der Museums-scheune in Plönjeshausen haben sich vor Kurzem die drei Bremervörder Bürgermeisterkandidaten Michael Hannebacher (parteilos), Jochen Hake (Bündnis 90/Die Grünen) und Stefan Imbusch (CDU) vorgestellt und zu verschiedenen Themen wie beispielsweise 5G-Ausbau, Bauland und Ganztagschule Stellung bezogen. Moderiert wurde die Veranstaltung vom Ortsvorsteher Ralf Worrigen (SPD).

Im zweiten Teil der Versammlung ging es um Themen, die die Einwohner von Plönjeshausen beschäftigen. Unter anderem laufen gerade die Vorbereitungen für den Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ im Dorfverbund Be-



**Plönjeshausens Ortsvorsteher Ralf Worrigen (Zweiter von links) hatte die drei Bremervörder Bürgermeisterkandidaten Jochen Hake (links), Stefan Imbusch (Zweiter von rechts) und Michael Hannebacher vor Kurzem in die Museums-scheune zur Diskussion eingeladen.**

Foto: Ralf G. Poppel

vern/Plönjeshausen. „Einige der im Frühjahr 2020 entwickelten Ideen konnten coronabedingt nicht umgesetzt werden, dennoch wollen wir uns so gut es geht dar-

stellen. Appell an alle: Kehrt vor dem Abschlussbesuch der Bewertungskommission am 16. September vor eurer eigenen Tür“, so Ralf Worrigen. (bz)